Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 141. | Donnerstag den 13. September 1894. | 55. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Verkauf einer Baumwiese.

Gottlob Lämmle, Weingärtners Witwe, Magdalene, geb. Unger hier bringt am nächsten

Donnerstag, den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus

15 ar 25 qm Baumwiese in den Mühläckern, angekauft zu 700 Mk. im ersten und **letzten** Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 11. September 1894.

Ratsschreiberei: Röcker.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt seine gegen **Jakob Heubach**, Weingärtner in Korb, in der Wirtschaft zum Anker in Waiblingen gemachten beleidigenden Aeußerungen hiemit als unwahr zurück.

Korb, den 11. September 1894.

Jakob Mautz.

Gesehen

Schultheißenamt: Daiß.

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

Auf der hiesigen Fruchtschranne hat am ersten Schrannentag des Monats September 1894. (den 6 Septbr.) betragen.

a., der mittl. Durchschnittspreis p. Ctr.	b., Das Gewicht von 1 Scheffel mittl. Qual.	c, Der hienach berechnete Scheffelpreis.
	Dinkel:	
5 Mk. 21 Pfg.	170 Pfd.	8 Mk. 86 Pfg.
	Haber:	
7 Mk. 79 Pfg.	170 Pfd.	13 Mk. 24 Pfg.
	Kernen:	
0.	0	0
vom Simri	**Gerste:**	
2 Mk. 10 Pfg.	240 Pfd.	16 Mk. 80 Pfg.
	p. Ctr.	7 Mk. — „
v. Sri.	**Roggen:**	
2 Mk.	256 Pfd.	16 Mk. — „
	p. Ctr.	6 Mk. 64 Pfg.

Zur Beurkundung

Winnenden, den 10. September 1894.

Schrannenamt:

Stadtschultheiß: **Hiemer.**

Privat-Anzeigen.

Christian Pfleiderer, Stuttgart.

Ecke der Färber- & Hauptstätterstrasse unterhalb des Obstmarktes

Filiale in Waiblingen Sehmidenerstrasse

empfiehlt

Bettfedern zu M. 1.60 M. 2. — M. 2.50 M. 3.20 M. 3.80 per Pfund.

Flaum zu M. 5.50 & M. 7. — per Pfund.

Bett-Barchent, Bettzeug, Leinwand, Baumwolltuch, farbige Betttücher, Baumwollflanelle

in jeder Preislage.

Anfertigung von Betten & Aussteuern

Füllung der Betten im Beisein der Besteller.

Aeltere Betten werden hergerichtet. Schläuche gewaschen und bestrichen. Dämpfen & Reinigen der alten Bettfedern per Pfund 20 Pf.

Cichorienablieferung.

Die Ablieferung von **Cichorienwurzeln** nach **Ludwigsburg** muß am

Samstag den 15. September

begonnen werden. Die Aussicht auf eine große Ernte gibt uns Veranlassung, um möglichst Einstellungen zu vermeiden und nicht zu weit in den Winter zu kommen, **frühzeitig** mit Liefern und Dörren anzufangen.

Die Aussaat wurde dieses Jahr so früh begonnen, daß die Wurzeln zum größten Teil jetzt schon reif sind und jetzt schon ausgegraben werden können; deshalb ersuchen wir unsere Herren Akkordanten unter Hinweis auf die betreffenden Bedingungen des Akkordvertrags **in den ersten 10 Lieferungstagen** wenigstens **einen Teil** ihres Ertrags zur Wage zu bringen. **Wer dies nicht thut, muß sich später bei großem Andrang die Zurückstellung gefallen lassen.**

Es giebt heuer viel **aufgeschossene Wurzeln**, welche schlechtes Fabrikat geben und nach dem Akkordvertrag **nicht geliefert** werden dürfen. Wir müssen strenge Kontrole üben und bitten die Herrn Lieferanten zur Verhütung von Anständen und **Abzügen** die **geschossenen Wurzeln** vor und während dem Herausmachen und Abschneiden **gewissenhaftest zu entfernen.**

Heinr. Franck Söhne.

Waiblingen.

50 Pfg. Bazar 50 Pfg.

Empfehle mich in allen Arten

Haushaltungs- Küchen- & Toiletten-Gegenständen, Galanterie- & Spielwaaren

Jux-artikel

50 Pfg. Bazar 50 Pfg.

G. Hezel, Schmiedenerstr.

Danksagung.

Mein Sohn Rudolf litt 4 Jahre lang ganz entsetzlich an den Augen. Dieselben waren stets entzündet, roth, geschwollen, thaten sehr weh, eiterten und thränten stark, waren furchtbar lichtscheu und schmerzhaft, so daß er zeitweise die Augen überhaupt nicht öffnen konnte und ein Jahr die Schule versäumen mußte. Dabei bestand viel Kopfschmerz, Steifigkeit im Genik u. bedeutende Schlafsucht; das Kind war stets matt, lag auf dem Gesichte und wimmerte vor Schmerzen. Nachdem ich sehr lange Zeit bei zwei berühmten, tüchtigen Augenärzten in Magdeburg ganz vergeblich gedoktort hatte — das Kind wurde meist äußerlich behandelt, mit Tropfen und Pinseln — und da das Uebel sich gar nicht bessern wollte, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn *Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,* der mein Kind in 6 Wochen vollständig von seinem schweren Leiden heilte, so daß wir Eltern voller Glück und Freude sind und dem Herrn Doktor gerne von Herzen unsern innigsten, heißesten Dank aussprechen.

Frau Karl Haut, Düsseldorf, Golzheim 53.

Waiblingen.

Pferd-Verkauf.

Ein älteres Militärpferd, das gut ein- und zweispännig geht, wird verkauft.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Mühlhausen O/A. Cannstatt.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt ein jüngerer Viehfütterer sowie eine **Magd** auf Martini.

G. Juzeler, Farrenhalter.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechselk., Schönschr., Stenogr., Französ., Engl., Mathem., Naturw. etc. ausbilden will, der abonnire auf die *Unterrichts-Zeitung für Bildungsbeflissene jeden Standes.* Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentensammler ges. Adr.: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur ächt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. bei:

C. Villinger-Zeller

Abonnement-Ermässigung der Neckar-Zeitung in Heilbronn

mit dem 3mal wöchentlich erscheinenden *Heilbronner Unterhaltungsblatt* und der Sonntags-Beilage *„Der Württembergische Landwirt“*

Mk. 1.50. **pro Vierteljahr** in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg *M.* **1.80.** und in ganz Deutschland *M.* **1.90.** mit Postzuschlag. Bestellungen auf das IV. Quartal bei allen Postämtern und den bekannten Agenten.

Stuttgarter Ausstellungsloose

Hauptgewinn 1 Pferd mit Wagen complett bespannt.

800 Gewinne, worunter 300 Geldgewinne.

Ziehung unabänderlich 18. Sept.

Loose a Mk. 1 sind zu haben bei

C. F. Buck.

Waiblingen

Unserem Freund **K. R.** zu seinem **20. Wiegenfest** ein dreifach donnerndes

Hoch

daß der ganze Sack zittert und bebt.

Herbst- & Winter-Kleiderstoffe

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Damenkleider nach Maß.

Garantie für guten Schnitt. Billigste Preise.

Christian Pfleiderer, Stuttgart.

Ecke der Färber- & Hauptstätterstrasse.

Filiale in Waiblingen Schmidenerstraße.

Gelder

auf Pfandsicherheit

(Gebäude oder Güter) in jeder Höhe á 4—4½%,

auf Schuldschein

und Bürgschaft werden ausgeliehen und **Zieler** in jeder Höhe umgesetzt durch

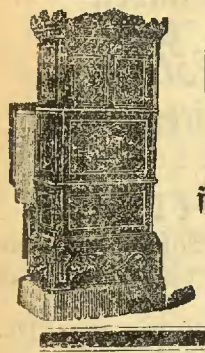
Karl Stahlecker,

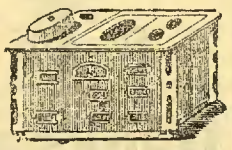
Bank- und Hypothekengeschäft,

Stuttgart Büchsenstr. 191.

Waiblingen.

Oefen & Herde





in großer Auswahl.

Ganz neu der **Ofen Hausfreund.** Herde werden nach jeder Angabe angefertigt.

Wilh. Braun,

Schlosserei- Ofen- & Herdgeschäft.

Waiblingen.

Anzeige.

In cirka 10—12 Tagen trifft ein Waggon schöne Aepfel auf dem Bahnhof ein.

Bestellungen nimmt entgegen

G. Betz.

Württemberg.

Waiblingen, 11. Sept. Wie im Jahre 1888 werden auch heuer wieder, der so lange anhaltenden nassen Witterung wegen, die eingekochten Früchte und Gemüse recht bald zu gähren anfangen und wird sich Schimmel bilden, wodurch diese dann verderben. Wir machen unsere geehrten Leserinnen schon jetzt darauf aufmerksam, daß es ein vorzügliches Mittel gibt, um Obiges zu verhindern; es ist dies Salycilsäure! Diese, richtig angewandt, ist sogar dem Körper zuträglich u. befindet sich die genaue Anweisung, wie diese zu verwenden, auf Seite 1 der 15. Aufl. des von Maria Abel herausgegebenen Schriftchens „über das Einkochen der Früchte.“ (Regensburg Stahl'sche Buchhandlung Preis 50 Pfg.)

Winnenden, 7. Sept. (Obstmarktbericht.) Der gestrige erste Obstmarkt war etwas schwach besucht, der Verkauf jedoch ein rascher. Preis für gemischtes Fallobst von 2 Mk. 35 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf., für Aepfel 2 Mk 90 Pf, für Brechobst 4 Mk. 80 Pf

Stuttgart, 9 Sept. (III. Verbandstag mit Fachausstellung des „freien deutschen Bäckerverbands Seit Samstag nachmittag deuteten auf dem Bahnhofe Fähnchen und Plakate darauf hin, daß wieder ein Kongreß in Stuttgarts Mauern tagt. Ein Teil der fremden Aussteller waren schon früher eingetroffen, um ihre Arrangements fertig zu stellen. Die Ausstellung, über welche unten weiter berichtet ist, wurde am Sonntag morgen von 9 Uhr ab dem Besuch eröffnet. Die Gewerbehalle füllte sich rasch und bald war in weitem Umkreise der Rednertribüne kein Plätzchen mehr frei. Um elf Uhr erschien Seine Exzellenz der Herr Staatsminister des Innern v Pischek, von den Vorstandsmitgliedern des Verbandes und dem Ausstellungskomite ehrerbietigst begrüßt, in der Halle, wo inzwischen zahlreiche geladene Ehrengäste sich versammelt hatten, darunter der Gouverneur von Stuttgart, General Graf v Scheler, Oberregierungsrat Stadtdirektor Klaiber, Oberbürgermeister Rümelin, Bürgerausschußobmann Schott und fast sämtliche Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, der Präsident der Zentralstelle v. Gaupp und hervorragende Vertreter der Industrie und des Handels. Nach einem Vortrag der Kapelle betrat der Herr Minister di. Rednertribüne und sprach folgendes:

Hochansehnliche Versammlung! Von Seiner Majestät dem König, welcher das Protektorat über die Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und Kochkunst auf unmittelbares Ansuchen der geschäftsführenden Kommission allergnädigst übernommen hat, ist mir der Auftrag erteilt worden, diese Ausstellung im Namen Seiner Königlichen Majestät zu eröffnen und dabei dem Interesse des Königs an dem verdienstlichen, gemeinnützigen Unternehmen, wie den Allerhöchsten Wünschen für den Erfolg desselben Ausdruck zu geben.

Diesem Königlichen Auftrag unterziehe ich mich mit aufrichtiger Freude.

Denn die Fachausstellungen einzelner Gewerbe, wie wir eine solche vor uns sehen, sollen ja nicht bloß dem Publikum zeigen, was diese

Gewerbe jeweils zu leisten im Stande sind, sondern sie bilden auch durch die Vorführung hervorragender Leistungen und nützlicher Neuerungen ein wichtiges Mittel für die Belehrung und Förderung der Angehörigen der betreffenden Gewerbe und ihrer Hilfsbetriebe, und zugleich einen Kitt für die Festigung des erwünschten Zusammenhalts und Zusammengehörigkeitsgefühls der Gewerbegenossen.

Was speziell das Bäckereigewerbe betrifft, so haben an dessen gedeihlicher Entwicklung wir alle, ohne Unterschied von Hoch und Nieder, Reich und Arm, das unmittelbarste Interesse. Denn mit der Erfüllung unserer Bitte um unser täglich Brot wäre es ohne das Vorhandensein eines leistungsfähigen Bäckerstandes meist übel bestellt.

Wir haben daher allen Anlaß, jeden Fortschritt, welcher die Herstellung der Bäckereiwaren zu erleichtern, zu beschleunigen oder zu vervollkommnen vermag, freudig willkommen zu heißen. Daß aber solche Fortschritte im Bäckergewerbe möglich sind und sich thatsächlich vollziehen, zeigt schon ein flüchtiger Ueberblick über die in diesen Räumen untergebrachte Ausstellung der Erzeugnisse der Bäckerei und der zu ihrer Herstellung dienenden Stoffe, Geräte und Maschinen. Namentlich die fortschreitende Vervollkommnung und ausgedehntere Verwendung der letzteren, in Verbindung mit der Fürsorge für eine dem heutigen Stand der Technik entsprechende Einrichtung und Beschickung der Backöfen wird es, wie zu hoffen steht, mehr und mehr ermöglichen, dem Publikum jederzeit eine gute, zuträgliche und preiswürdige Backware zu liefern, ohne daß dabei eine bisher vielfach zu beklagende Arbeitsüberbürdung der im Bäckereibetrieb beschäftigten Personen, — sowohl der Meister, als der Hilfskräfte, — stattfindet.

Der hochachtbare Bäckerstand, welcher nach der Natur der von ihm zu befriedigenden Bedürfnisse an Arbeit, wenigstens der Arbeitszeit nach, mehr leisten muß, als die Angehörigen der meisten anderen Gewerbe, wird durch das unausgesetzte Streben nach einer solchen Vervollkommnung und rationellen Gestaltung des Betriebs in der Wertschätzung und Achtung des Publikums sicher noch weitere Fortschritte machen.

Und was von dem Bäckergewerbe gilt, das gilt im Wesentlichen auch von dem ihm nahe verwandten Konditorgewerbe und Kochbetriebe.

Was insbesondere den letzteren anbelangt, so reicht man mit dem Satze, daß Hunger der beste Koch und ein guter Appetit die beste Sauce ist, im gewöhnlichen Leben nicht immer aus. Wir kennen vielmehr alle den wohlthuenden Einfluß, welchen eine, oft mit ganz geringen Mitteln mögliche, sachverständige Zubereitung auch den einfachsten Speisen auf den Wohlgeschmack und die Wohlbekömmlichkeit derselben und hiemit auf unser körperliches und geistiges Behagen und die Verannehmlichung des Daseins ausübt. Nicht ohne Grund sprechen wir daher von einer Kunst des Kochens, und die Hinaustragung dieser Art von Kunst in die weitesten Kreise des Volkes bildet einen Gegenstand des allgemeinen Interesses, welchem ja beispielsweise auch die in ihrer Wohlthätigkeit überall anerkannten und von Staat und Gemeinde geförderten Haushaltungsschulen zu dienen suchen.

In diesem Sinne, verehrte Anwesende, begrüße ich das Unternehmen, das wir Dank dem opferwilligen Zusammenwirken der beteiligten Gewerbetreibenden und mit dem unterstützenden Entgegenkommen von Staat und Stadt heute fertig und reich beschickt aus allen Gauen Deutschlands vor Augen sehen und wünsche ihm einen guten und nachhaltigen Erfolg für die Förderung der in der Ausstellung vertretenen Gewerbe.

Darauf ergriff der geschäftsführende Vorstand Herr F. Schlatterer-Stuttgart das Wort und setzte den Zweck der Bäckereiausstellungen ins Licht, die neben dem Zwang auf den Einzelnen, sein Bestes zu leisten, den Kleinbetrieben Gelegenheit geben sollen, durch Anschauung sich fortzubilden und den Maschinenbetrieb kennen zu lernen. Der Redner brachte den Dank des Verbandes gegen alle, die zum Gelingen des Unternehmens beigetragen haben, zum Ausdruck, der städtischen Verwaltung, der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und vor allem Seiner Majestät dem König, welcher dem Unternehmen seinen königlichen Schutz angedichen ließ. In das Hoch auf Seine Majestät stimmte die Versammlung begeistert ein. Nachdem die Musik die Königshymne gespielt hatte, begrüßte Bäckermeister Lehrenkrauß die Erschienenen namens des erkrankten Vorstandes der Bäckergenossenschaft, Herrn Wörnle, worauf der Herr Minister abermals das Wort ergriff:

Im Auftrag und Namen Seiner Majestät des Königs erkläre ich die mit dem dritten Verbandstag des Freien Deutschen Bäckerverbandes verknüpfte Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und Kochkunst für eröffnet.

Seine Exzellenz ließ sich dann von dem Komite durch die Ausstellung führen, welche er mit warmem Interesse in allen ihren Teilen besichtigte. Mit dem Ausdruck seiner lebhaften Befriedigung verließ der Herr Minister die Ausstellung, nachdem er vielen der einzelnen Aussteller freundliche Worte der Anerkennung gesagt hatte. — Inzwischen hatte sich die Halle dicht gefüllt, und es entwickelte sich ein fröhliches Leben in derselben, wobei namentlich den Verkaufs- und Schankständen von Champagner und Likören gut zugesprochen wurde. Im Bierkeller und in Mergenthalers großem Zelt spielten die beiden Teile des Musikkorps. Da das Regenwetter anhielt, so bevorzugte das Publikum die Kellerräume. — Die Beleuchtung ist elektrisch. Das Konzert im Bierkeller dauerte bis nachmittags 4 Uhr, um welche Zeit die Verbandsmitglieder das Volksbad besichtigten (St.-A.)

Stuttgart, 9. Sept. (Fachausstellung des III. Verbandstages des freien deutschen Bäckerverbandes.) So reich an Farben, wie bei der gegenwärtigen Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und Kochkunst, war die Gewerbehalle seit der Landesgewerbeausstellung im Jahre 1881 wohl nicht mehr. Auch in Bezug auf die Originalität des Arrangements und die Ausdehnung dürfte die Bäckereiausstellung fast alle die Fachausstellungen, die man seit 1881 in der Gewerbehalle sah, übertreffen. Sie nimmt den ganzen Raum der Halle im Parterre und auf der Galerie, sowie ²/₃ des Gewerbehalleplatzes ein, welch letzterer eingezäunt und teilweise überdacht ist. Nimmt man den Eingang über den Platz, so fallen zuerst die im Gang befindlichen Maschinen in die Augen; die Dekoration ist in den Farben Ihrer Majestät der Königin, den Schaumburg-Lippeschen Landesfarben ausgeführt; ein hübsch angelegter Springbrunnen steigt vor dem Mittelportal der Halle, und aus Keller und Zelt dringen die fröhlichen Klänge der Schober'schen Musik. Das große Vestibül ist in eine Restauration umgewandelt, daneben ist ein Damencafé etabliert. Gegenüber dem Eingange stehen inmitten eines Lorbeer- und Palmenhaines die Büsten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, zwischen diesen die des Kaisers; vor denselben der blumengeschmückte Springbrunnen. Die Ausstellung ist von mehr als 400 Firmen beschickt, welche hier aufzuzählen nicht unsere Aufgabe sein kann. Der Besucher staunt aber, was für hübsche Sachen sich aus den Erzeugnissen der Bäcker- und Konditorkunst aufbauen lassen, sei es, daß die gewohnten Formen der Bretzeln, Torten u. s. w. in ein gefälliges Arrangement gebracht sind oder daß der Teig dazu herhalten muß, ganze Schlösser und Burgen, wie das Karlsruher Schloß und den Lichtenstein, oder schneebedeckte Alpenriesen u. dergl. aus sich herstellen zu lassen. Da sieht man Treppengeländer aus meterlangem Tafelbrot, Dächer mit Zwieback schindelartig gedeckt. Weniger die Phantasie, als ein leiblicheres Bedürfnis reizen die Köche mit ihren kulinarischen Künsten, die sie ebenso appetitlich, wie verführerisch vor Augen stellen. Auch das entsprechende Getränke ist hinzugestellt. Eingemachte Früchte, Dörrgemüse, Suppenmaterial, Holzmodelle für Gebäck aller Art, Zucker, Kaffee, Mandeln und Rosinen, Butter aller Art, auch die Margarine fehlt nicht. — Möge sich immer der alte Bäckerspruch bewahrheiten, den ein Aussteller an sein aus Teig gebautes Haus geschrieben hat:

„Wenn Gott im Himmel segnet das Feld,
Backen wir großes Brot um kleines Geld."

Cannstatt, 3. Sept. Die Grundmauern des schon längst bei Cannstatt vermuteten römischen Kastells sind aus Anlaß der für die neue Oberamtsbeschreibung angeordneten archäologischen Untersuchungen von Dr. E. Kapff entdeckt worden. Das Kastell stand demnach nicht, wie bisher vermutet wurde, auf der Höhe links von der nach dem Burgholz führenden Straße, sondern rechts von dieser gegen Münster zu. Die gegen Nordost gerichtete Prätorialfront ist bis jetzt in einer Länge von 80 Meter festgestellt, die eine abgerundete Ecke befindet sich am „Königsweg", der nach Mühlhausen führt, die andere ist in den „Steig"-Weinbergen zu suchen. Ein Thorsystem ist gleichfalls teilweise aufgedeckt. Die Mauer hat eine Dicke von 1 Meter 20 Centimeter. Das Kastell war nach zwei Seiten natürlich geschützt, gegen Südost durch den Steilabfall des Geländes gegen das Neckarthal, gegen Nordost durch eine Schlucht, die in den Wasserfällen ihre Fortsetzung nach dem Thal findet. Die weitere Aufdeckung der Kastellüberreste von Seiten der Reichslimeskommission, mit der Dr. Kapff beauftragt ist, findet erst später, wenn die Felder vollends frei sind, statt. (Cannst. Ztg.)

Vom Algäu, 7. Sept. Das Unwetter dauert an und sein Ende ist noch nicht abzusehen. Zu den heftigen Regengüssen der lezten Tage gesellten sich heute mehrfach unheimlich heftige Gewitter mit starkem Hagel, so daß Straßen und Felder vorübergehend weiß erschienen. Diese Witterungserscheinungen müssen um so merkwürdiger genannt werden, als sie bei der sehr niedrigen Lufttemperatur von 9° C auftraten. Von allen höheren Alpen muß der Abtrieb des Weidviehes jezt schon stattfinden. Leider liegt noch ziemlich viel Getreide und Oehmd auf den Feldern, was alles seinem sicheren Verderben entgegengeht. Des Menschen Zuflucht aber ist augenblicklich der warme Ofen.

Von der Alb. Am Samstag Abend ½10 Uhr wurde durch den von Ulm kommenden Güterzug 826 zwischen den Stationen Beimerstetten und Westerstetten ein älterer verheirateter Mann überfahren. Derselbe kam zwischen die Schienen zu liegen; der ganze Zug ging über ihn weg. Trozdem kam er mit anscheinend leichten Verlezungen davon.

Am 2. d. M. hat der Bliz in das Wohnhaus des Bauern Karl Fretz in Arnbach, O.A. Neuenbürg, eingeschlagen und einigen Schaden verursacht.

Schluchtern, 7. Septbr. Der Sohn des Landwirts Valentin Kühner von Gundelsheim fand auf dem letzten Viehmarkt in Heilbronn einen Hundertmarkschein. Der Fund wurde sofort der Polizei gemeldet. Am andern Tag kam ein Bauer aus Schluchtern und meldete sich als der Verlierer. Derselbe soll ein sehr freundliches Gesicht gemacht haben, als er so rasch wieder zu seinem Geld gekommen war.

Ulm, 7. Sept Ein zweifellos angetrunkener Soldat des 12. bayr. Inf Regts. in Neu-Ulm brachte gestern Abend einem hies. Einwohner, der sich infolge der Hilferufe seiner vor seiner Wohnung befindlichen Tochter vor sein Haus begab, mit seinem Seitengewehr ohne weitere Veranlassung 2 Hiebe über den Kopf bei. Er wurde von dem Verlezten so lange festgehalten, bis eine Militärpatrouille vorbeikam und ihn festnahm. — Mehrere hiesige Geschäftsleute sind von der Frau eines Oberfahnenschmieds um ganz bedeutende Beträge teils für Waaren, teils Darlehen betrogen worden. Die Betrügerin hat am Montag Abend, unter Mitnahme von einigen Koffern und Kisten, die Stadt verlassen und sich in die Schweiz begeben.

— In Schonach brach am Dienstag, laut „E. v. W." im Gasthaus zum Ochsen, in welchem noch eine Bäckerei betrieben wird, Feuer aus, wie man annimmt in der Rauchkammer. In wenigen Minuten stand das ganze Anwesen in vollen Flammen, so daß es mit einem neuerstellten Anbau, der mit brennbaren Vorräten angefüllt war, nicht mehr gerettet werden konnte. Das Haus war von 4 Familien mit nicht weniger als 31 Kindern bewohnt. Das Fünftel ist versichert, ebenso 2 Familien mit ihren Fahrnissen. Der Familie des Uhrmachers Jos. Hock, welcher allein 11 Kinder zu versorgen und schwer mit den täglichen Sorgen zu kämpfen hat, ist alles verbrannt. Bäcker Schill ist mit 9000 Mk. versichert. Etwa 2700 Mk. rettete er in einem Sacke, warf denselben, um nach dem Pferd zu sehen, einem andern zu, der ihn vergaß. Ein Teil des Geldes wurde wieder gefunden, die Papierscheine, darunter ein Tausender, dürften verkohlt sein.

Deutsches Reich.

Marienburg, 8. Sept. Der Kaiser begab sich heute früh mit Sonderzug von Schlobitten nach Elbing, stieg am dortigen Bahnhof um 9 Uhr zu Pferde und begab sich in das Manövergelände des 17. Armee-Korps, welches gegen einen markierten Feind manöverierte. Dem Manöver lag folgende Generalidee zugrunde: Eine Ostarmee ist im Vormarsch gegen eine Westarmee begriffen, welche die untere Weichsel überschritten hat. Der König von Württemberg, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und Herzog Albrecht von Württemberg trafen heute nachmittag 2½ Uhr aus dem Manövergelände wieder hier ein und begaben sich nach dem Hochschlosse.

Marienburg, 10. Sept. Bei dem Galadiner für die Provinz Westpreußen brachte der Kaiser den Toast auf diese Provinz aus und sagte dabei: Das Schloß Marienburg sei die Hochburg des Deutschtums gegen den Osten gewesen, von ihr sei die Bekehrung der Heiden und die Kultur in alle Lande hinausgegangen. So wünsche er, die Provinz möge die Marienburg stets als Wahrzeichen des Deutschtums ansehen, sie möge stets pflegen und hegen die deutsche Sitte und den deutschen Glauben und sich hierdurch immer fester zusammenschließen. Der Kaiser schloß mit dem Hoch auf die Provinz.

— Wie die „Köln. Ztg." erfährt, will Prinz Albrecht von Preußen, der Prinzregent von Braunschweig, an der Aufschließung und Entwicklung des deutschen Kolonialbesitzes in Ostafrika durch Erwerbung beträchtlichen Grundeigentums und Anlage von Plantagen teilnehmen. Die Besitzung, um die es sich handelt, hat eine Ausdehnung von ungefähr einer Quadratmeile und ist bei Handei auf der Hochebene gelegen, wo die Ostafrikanische Gesellschaft neuerdings in erfolgreicher Weise mit Anlage von Pflanzungen vorgegangen ist. Auch von anderer kolonialfreundlicher Seite sind dort Landerwerbungen gemacht worden, die in nächster Zeit durch eine Gesellschaft urbar gemacht und unter Leitung erfahrener englischer Pflanzer und Aufseher in regelrechten Betrieb genommen werden sollen.

Dresden, 8. Septbr. Heute vormittag stürzte ein Schneider Namens Roth aus seiner in der vierten Etage belegenen Wohnung drei seiner Kinder hinunter und folgte ihnen dann nach. Alle vier Personen blieben tot.

— Am Montag suchte in Konstanz eine Frau unter ihren Kleidern 2 prachtvoll gestickte Meßgewänder im Werte von über 600 Mk. aus der Schweiz nach Baden herüberzuschmuggeln. Doch ein findiger Zollbeamter schöpfte Verdacht und die Untersuchung der Frau förderte die aus St. Gallen stammenden Gewänder zu Tage. Diese wurden laut „Konst. Ztg." konfisziert und ihre Trägerin sitzt in Haft, bis die hohe Geldbuße bezahlt ist. Für wen die Meßgewänder bestimmt sind, war nicht zu erfahren. (Breisg. Ztg.)

Ausland.

Paris, 10. Sept. Der gestern mittags 12 Uhr 40 Min. von Paris abgegangene Schnellzug nach Köln ist bei Apilly zwischen Noyon und Chauny entgleist. Es verlautet von 37 Toten und Verwundeten. Einzelheiten fehlen.

Saint Quentin, 10. Sept. Bei dem Bahnunglück zu Apilly gab es etwa 10 Tote und 20 Verwundete, die drei ersten über Lüttich nach Deutschland bestimmten Wagen sind zertrümmert. Unter den Toten ist der Bahnhofvorsteher in Apilly, unter den Verwundeten der Lokomotivführer, der Heizer und ein Bremser.

Bukarest, 10. Sept. In der katholischen Kathedrale stürzte ein Individium gegen den Altar vor und richtete Drohrufe gegen drei dort befindliche Priester, dieselben mit einem Messer bedrohend. Der Attentäter wurde festgenommen, er scheint irrsinnig.

— Die riesigen Waldbrände in den Staaten Minnesota und Wisconsin, welche bis jetzt 20 Städte in Asche legten und bei 1000 Menschenleben vernichteten, sind entstanden durch die ungeheure Trockenheit, welche während der letzten neun Wochen herrschte. Jeden Tag fürchtete man den Ausbruch von Bränden; als es ein paarmal gelungen war, kleinere Feuer zu bewältigen, war man verhältnismäßig ruhig geworden. Das Verhängnis aber brach plötzlich mit riesiger Schnelligkeit herein. Am letzten Freitag flammte es an verschiedenen Orten zu gleicher Zeit auf, und bis zum Sonntag waren die Städte Barothette, Gramt Lake, Cumberland, Pineville, Cormstocke, Forest City, Spooner und Cadott vollständig von der Erde verschwunden. Von den Städten Hinckley, Shellake, Pokegama, Sandstone, Junction, Cromwell, Sandstone Miller sind nur Aschenhaufen vorhanden, in den Bezirken von Kennebec und Carlton steht fast kein Haus mehr. In einzelnen Städten wurden die Bewohner völlig überrascht, in anderen verteidigte man sich mit den größten Anstrengungen und schöpfte schon Hoffnung, als der Wind umschlug und von der anderen Seite die Flammen in die Häuser warf. Nur das Maschinenhaus der Greath Northern Railroad blieb vom Feuer verschont, und in ihm retteten sich eine Anzahl Menschen, welche entsetzliche Schilderungen geben von der Wut des Feuers und den Qualen der in ihren Häusern verbrennenden Menschen. In Hinckley allein verbrannten 300 Personen und 600 irren obdachlos herum. Ebenso plötzlich und furchtbar wurde Pokegama heimgesucht. In wahnsinnigem Schrecken liefen die Bewohner die Bahnlinie entlang. In diesem Augenblicke kam ein Schnellzug daher; er hielt, und die Gehetzten warfen sich in die Wagen. Hinter dem Zuge wütete ein Flammenmeer, das sich mit größter Schnelle näherte, zudem schlug der Wind um und trieb das Feuer auf die Bahnlinie zu. Mit rasender Schnelligkeit sauste der Zug durch die Flammenwogen; die Maschinisten trotzten Hitze, Rauch und Funken, obwohl ihre Kleider brannten und die Augen halb erblindeten. In dieser rasenden Fahrt erreichte man Skunk Lake — die Flüchtlinge stürzten aus dem Wagen und warfen sich kopfüber in den See. Ihre Kleider hatten Feuer gefangen. Mehrere vom Zugspersonal und den Flüchtlingen sind durch die ausgestandene Pein geisteskrank geworden.

Willenlos.

Kriminalerzählung von **Ernst Kronberg.**

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Schweig'," herrschte er dann den athemlos in Verwünschungen Ausbrechenden an. „Die Stunde der Abrechnung ist gekommen; nur ein offenes, unumwundenes Geständniß kann Dich vor dem Schrecklichsten bewahren — Du wirst wissen, worin dies besteht — sonst höre fein, Bursch, spitze die Ohren" — er lachte grimmig bei diesen Worten auf — „und lausche — was da pfeift und surrt, das sind meine guten Freunde, die Wasserratten, wohlgenährte, gefräßige Gesellen, und ich schwöre Dir's zu, daß sie Dich binnen zwei Stunden bei lebendigem Leibe verzehrt haben werden, wenn Du nicht gestehst!"

„Ich habe nichts zu gestehen!" zeterte der Verbrecher nochmals; „aber mein Blut komme über Dich —"

„Gestehe," wiederholte Smiles nochmals.

„Kameraden, wollt Ihr mich wirklich hinschlachten lassen?" schrie da Bigg plötzlich auf, der wohl in dem erbarmungslosen Blick des Alten das ihm zugedachte fürchterliche Schicksal gelesen haben mochte. „Auf, herbei — — zur Hilfe!"

„Nein, wir dulden's nicht!"

„Ergreift den Tollhäusler selbst und werft ihn den Ratten vor!"

„Nein, die drei Verräther sollen d'ran glauben müssen!"

„Auf und voran!" erscholl es wild durcheinander.

In diesem kritischen Augenblicke hatte die Verbrechergesellschaft augenscheinlich alle Bande zaghafter Scheu, welche sie sonst zurückzuhalten pflegte, abgestreift, selbst der Zornesschrei Smiles' verhallte ungehört. Mit drohenden, finsterverzerrten Mienen sprangen die Männer und Weiber heran.

Eine unbeschreiblich wüste Szene entstand; mit heiserem Gekläff schnellten die beiden Riesendoggen wider die Empörer an, aber mit einem Wehelaut stürzte schon im nächsten Augenblick das eine Thier mit zerschmettertem Schädel zu Boden und wälzte sich verendend auf diesem. In wirrem Knäuel wanden sich zwei Männer mit dem anderen Hunde am Boden. Auch die drei Neger schienen trotz ihrer herkulischen Kraft nicht das Aeußerste abwenden zu können; während die Männer mit ihnen rangen, hingen sich die Weiber von rückwärts an ihre Hälse und brachten sie dadurch zum Fall.

Die ganze Szene ereignete sich im knappen Rahmen weniger Sekunden. Mit einem einzigen Blicke hatte Bigg den Erfolg seiner aufreizenden Worte wahrgenommen. Nun stieß er ein wildes, triumphirendes Geheul aus. Aber vergeblich blieben seine verzweifelte Anstrengungen, aus dem zähen Schlamm der schrecklichen Kufe sich herauszuarbeiten.

„He Kameraden — — zur Hilfe — — zur Hilfe!" ächzte der Verworfene, dem die Todesangst auf dem Gesichte geschrieben stand.

Der plötzliche Angriff seiner Schützlinge überraschte Smiles vollkommen; er war offenbar derart an den Gehorsam der Insassen der „nassen Sieben" gewöhnt, daß er es im ersten Augenblick gar nicht zu fassen vermochte, daß seinem Worte einmal sklavische Unterwürfigkeit versagt werden konnte.

Ein Wuthschrei entrang sich seinen Lippen, und alle Klugheit vergessend, schnellte er mit aufgehobenen Fäusten wider die Rebellen los.

„Schurken!" schrie er mit gewaltiger, dröhnender Stimme „Wer von Euch wagt, die Hand wider mich zu erheben?" (Fortsetzung folgt.)

Winnenden. Fruchtschrannen-Zettel vom 6. September 1894.

Preise	Höchster	mittlerer	niederster
alter Dinkel per Zentner	Mk. 5 50	Mk 5.40	Mk. 4 60
neuer Dinkel per Zentner	Mk. 4.30	Mk. 4.	Mk. 3.90
alter Haber per Zentner	Mk. 8	Mk. 7.80	Mk 7.60
neuer Haber per Zentner	Mk. 5 80	Mk. 5.20	Mk. 4.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 16. Sept. 1894.
vorm. 9 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.